

**DER
DEUTSCHENHASS:
EIN STUDIE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649767878

Der Deutschenhass: Ein Studie by Dr. Erwin Stransky

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

DR. ERWIN STRANSKY

**DER
DEUTSCHENHASS:
EIN STUDIE**

DD
76
S75
1919

Der
Deutschenhaß

Eine Studie

von

Universitätsprofessor Dr. Erwin Stransky
(Wien)



Wien und Leipzig
Franz Deuticke
1919

Vorwort.

Ob dieses Buch den Weg in die allerbreiteste Öffentlichkeit finden wird, weiß ich nicht. Aber das weiß ich, daß es mir für den Augenblick kaum viele Freunde werben dürfte. Getreu meinem vor Jahresfrist in einem von mir mitherausgegebenen Facharchive entwickelten Programm einer „angewandten“, d. h. auf die Erscheinungen des praktischen, individuellen und sozialen Menschenlebens eingestellten Psychiatrie will ich hier den Versuch wagen, jenes Phänomen, dessen Furchtbarkeit so schwer auf uns allen lastet, das Phänomen des Weltenhasses gegen das Deutschtum, vom Gesichtspunkte nicht etwa der Psychopathologie um ihrer selbst willen, wohl aber psychopathologisch geschulter und geschärfter psychologischer Erfahrung und Erkenntnis zu untersuchen. Indes wäre, mag auch der Schwerpunkt im Seelenkundlichen liegen, jede einzig und allein darauf eingestellte Betrachtung notwendigerweise gänzlich einseitig geblieben, sind doch der Quellen, daraus der Deutschenhaß immerzu unerschöpflich gespeist wird, so sehr zahlreiche, daß es nicht ausreichte, eine derselben bloßzulegen. Freilich, sieht man näher zu, dann kommt man darauf, daß letzten Endes alle die Quellwässer irgendwie mit dem unterirdischen Röhrensystem seelischer Regungen, oft unterbewußter Regungen korrespondieren. Und gerade diese Grenzbeziehungen weisen dem Psychiater, der, den Blick auf des praktischen Lebens Belange gerichtet, sich von dem Fehler freihält, sie einseitig pathologisch zu werten, die Aufgabe, sich an die Lösung dieses Fragenkomplexes heranzumachen, die hinwiederum ohne Kenntnis solcher Elemente, die nur dem Psychiater vertraut sind, kaum möglich erscheint.

Wird schon diese Feststellung nicht allenthalben ohne Widerspruch hingenommen werden, so ist der meritorische Inhalt dieses Buches ganz gewiß von einer Beschaffenheit, daß man

von mir alsbald wird sagen können, ich hätte es „niemandem recht gemacht“. Mein Leitstern war vor allem, auszusprechen, was meiner innersten Überzeugung nach ist, wie es einem Arbeiter im Reiche wissenschaftlicher Erkenntnis vor allem geziemt; aber ich würde diesem Leitstern nicht in solchem Maße gefolgt sein, wenn mich nicht das Gefühl beherrschte, daß, was ich geschrieben, auch zu Nutz und Frommen des deutschen Volkes sei, des Volkes, dem ich zwar nicht durch mein Blut, umso inniger aber mit allen Fasern meines Herzens und mit allen lebendigen Sinnen zugehöre, heute, wenn da überhaupt eine Steigerung noch möglich wäre, inniger, denn ja. Gerade aber, weil dem so ist, schien es mir bitter schwere Pflicht, eindringlicher, denn vor Jahren schon in früheren¹⁾, hiezu Gelegenheit bietenden Abhandlungen auf manche schwere Mängel hinzuweisen, die der deutschen Außenseele anhaften, Mängel, die das lautere Edelmetall der deutschen Innenseele arg verunzieren. Gerade aber, weil es nur Mängel der Außenseele sind, glaube ich fest daran, daß sie zu tilgen sein werden, sofern man nur den Mut hat, beherzt zuzupacken. Zuvörderst aber galt es, sie als solche aufzuzeigen, und umso dringender mußte dies geschehen, als diese Mängel und mannigfach darin wurzelnde Strebungen mit die schwerwiegendsten Grundursachen unseres Unglücks geworden sind.

Die vielen aber von rechts wie von links, welche in diesen Mängeln Vorzüge des deutschen Wesens, in diesen Strebungen Belange deutscher Weltgeltung erblicken möchten, werden Zeter und Mordio schreien und mich bitter schelten. Nicht geringer freilich wird der Furor jener Leser dieses Buches sein, die im Lager der offenen und geheimen Feinde des deutschen Volkes stehen, denn denen bleibe ich schon gar nichts schuldig. Ich glaube allerdings kaum, daß gerade dieses Buch den Bann des Totschweigens brechen wird, den unsere Feinde über alle deutsche Geistesarbeit zu verhängen gesonnen sind; doch wenn es ihn brechen sollte, wird die Reaktion schwerlich etwas anderes als ein Wutgeheul sein, wo nicht gar noch Schlimmeres; immerhin, in angelsächsischen Landen und vielleicht sogar bei unseren italienischen Nachbarn mag es vielleicht den einen und den anderen geben, der, wenn er dies Buch gelesen haben wird, ein wenig nachdenklich werden dürfte; vielleicht

¹⁾ Im Bergmannschen Verlage zu Wiesbaden 1914 und 1918 erschienen.

sogar, daß mancher Franzose und mancher Slawe sachlich genug denken wird, um Hohn und Zorn zu zügeln und zu prüfen, ehe er sich zum Anathem hinreißen läßt; so bitter die Gefühle in jeder deutschen Brust gerade gegen diese Nachbarvölker sind und sein müssen, so redlich war ich bemüht, auch ihnen gerecht zu werden, soweit das Thema dieser Arbeit dazu Gelegenheit bot.

Am Ende noch eines: selber ein deutscher Hochschullehrer und stolz darauf, ein solcher zu sein, bin ich gerade bezüglich der Schulmeisterei und Musterschülerei als eines seelischen Momentes im deutschen Volkscharakter zu recht traurigen Feststellungen gelangt. Leicht möglich, daß mir auch und gerade dieses übel vermerkt werden wird; ich tröste mich damit, daß Tieferblickende klar die Grenzen erkennen werden, innerhalb welcher ich den Segen deutschen Schulmeisterwirkens erkenne und ausdrücklich anerkenne. Die Grenzen: denn darauf eben kommt es an! In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister

Den Ertrag dieses Buches möchte ich am liebsten einer „Gesellschaft zum Abbaue des Deutschenbasses“ widmen, sollte sich eine solche innerhalb von sechs Monaten nach seinem Erscheinen irgendwo bilden und es mir bekannt werden. Andernfalls wird er unmittelbar Zwecken unseres nationalen Wiederaufbaues zugeführt.

Wien, im Juni 1919.

Erwin Stransky.

Inhalt.

	Seite
Zur Einleitung	1
Die geographischen Gründe des Deutschenhasses	2
Ethnographisch-anthropologische und kulturelle Beweggründe im Deutschenhaß	5
Historische Ursachen des Deutschenhasses	22
Ökonomische und politische Ursachen des Deutschenhasses	38
Die psychologischen Ursachen des Deutschenhasses	47
<i>a)</i> Bedingt durch die Psychologie des deutschen Volkes	47
<i>b)</i> Bedingt durch die Psychologie der anderen Völker	79
Psychopathologische Momente im Deutschenhass und seinen Erscheinungen und deren agitatorische Verwertung	95
Zukunftsausblicke	132
